Die Designerin heisst Gewohnheit : ein Resümee von Fernand Hofer über die EMO, die Weltausstellung der Metallbearbeiter

Autor(en): Hofer, Fernand

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Hochparterre: Zeitschrift für Architektur und Design

Band (Jahr): 11 (1998)

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120781

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Design: Burkard Vogtherr

Leicht. Elegant. Und ganz in Holz. Ein Stil, der überzeugt. Im öffentlichen und privaten Raum. Ein Stuhl, der seinen Ausdruck verändert. Je nach Farbgebung und Sitzvariante.

In Ihrem Einrichtungshaus.
Detaillierte Unterlagen
erhalten Sie auch direkt bei
Dietiker AG
CH-8260 Stein am Rhein
Tel. 052 742 21 21
Fax 052 742 21 90

Dietiker Switzerland

Die Designerin heisst Gewohnheit

Werkzeugmaschinen stehen im Hintergrund der industriellen Produktion; an der EMO, der Weltausstellung der Metallbearbeitung sind Maschinen zur Herstellung von Werkzeugen für die Produktion von Autos, Flaschen, Fenster. Baukranen und aller anderen Teile von Gijtern im Mittelnunkt, Gewiss, es kann faszinieren, wenn überdimensionale Stabwerkmaschinen in Aktion gezeigt werden, aber damit ist die Aufgabe, eine dem Unternehmen entsprechende Botschaft zu vermitteln, nicht erfüllt. Der Aufwand für die Aufstellung und den Betrieb einer mikrometer präzisen Maschine in einem fremden Umfeld geht mehr oder weniger ins Leere, wenn nicht überlegt wird, was zu zeigen ist und wie die Argumente verständlich dargestellt werden können.

Vorurteile und Erfahrungen

Dass die Visualisierung von Prozess, Ziel und Argument einen geringen Stellenwert hat, wird an einer Messe wie der EMO in breitem Masse offenbar. Das Prädikat ausgezeichneter Auftritts verdienen jeweils nur etwa fünf bis zehn Aussteller. Die meisten vertrauen auf die Kraft des Beispieles 1:1 und scheinen von der Umsetzung und Darstellung einer Idee oder eines Ablaufs mit visuellen Mitteln wenig zu halten. Wer nach dem Grund fragt, hört Angst vor den Kosten, zu wenig Zeit überhaupt und zu wenig Zeit, einen weiteren Mitentwickler und Mitdenker ins eh schon gedrängte Programm einzuschalten. Aber er hört auch, dass die Firmen schlechte Erfahrungen gemacht haben mit Designern, die sich nicht eindenken und nicht einordnen können.

Design soll Thema werden

Auch die Messeveranstalter kümmert das Thema Design nicht gross, sogar die Sonderschau der if-Hannover, die, sonst immer zugänglich, gutes Industrial Design zeigt, wird während der EMO abgebaut. Fred Steiner, der Leiter der Ausstellung, räumt ein, dass über das Thema Design «einmal gesprochen werden muss.» Es wird sich eines Tages auch bei den Werkzeugherstellern herumsprechen: Design passiert an den Maschinen und an den Ständen ja so oder so, besser ist, es bewusst an die Hand zu nehmen. Zum Nutzen für das eigene Geschäft und zum Vorteil für den Käufer. Fernand Hofer, Designer SID

An der EMO werden Maschinen zur Werkzeugherstellung gezeigt

